

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement

vierteljährl. 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag u. Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

27. Jahrgang.

N^o. 3.

Dienstag, den 6. Januar

1880.

Bekanntmachung,

die Ermittlung des Ernte-Ertrags für das Jahr 1879 betr.

Zufolge Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 5. Decem-
ber 1878 werden die Herren Bürgermeister zu Johanneorgenstadt, Grünhain und
Aue, sowie die Herren Gemeindevorstände im Bezirke der Königlichen Amtshaupt-
mannschaft Schwarzenberg veranlaßt, das ihnen in den nächsten Tagen zugehende
Erhebungs-Formular zur Ermittlung des Ernteertrags für das Jahr 1879 nach
Nachgabe der angezogenen und in einem Druckexemplar ihnen gleichfalls zugehenden
Verordnung auszufüllen, sodann aber das ausgefüllte, gehörig vollzogene Erhebungs-
Formular unerinnert bis spätestens

den 15. Februar 1880

außer einzureichen.

Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,

am 31. Decbr. 1879.

Freiherr von Wirsing.

St.

Bekanntmachung,

die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Rekrutierungs-Stammrolle betr.

Unter Hinweis auf den Erlass des Civilvorsitzenden der Ersatz-Commission in
den Aushebungsbezirken Schwarzenberg und Schneeberg, Herrn Amtshauptmann
Freiherrn von Wirsing zu Schwarzenberg, vom 23. December 1879, abgedruckt in
Nr. 299 des Erzgebirgischen Volksfreundes und Nr. 152 des hiesigen Amts- und
Anzeigebblattes vom vorigen Jahre, werden die **Militärpflichtigen der Stadt
Eibenstock**, das sind alle hier dauernd aufhältlichen oder ihren Wohnsitz hier haben-
den, im Jahre 1860 geborenen männlichen Personen, sowie die in den Vorjahren
zurückgestellten, hiermit aufgefordert, innerhalb der Zeit **vom 15. Januar bis**

zum 1. Februar 1880 in der hiesigen Rathsexpedition zur Rekrutierungs-Stamm-
rolle sich anzumelden.

Die Militärpflichtigen aus den früheren Jahrgängen haben ihren Loosungsschein,
die im Jahre 1860 anderwärts geborenen Militärpflichtigen das Geburtszeugniß mit
zur Stelle zu bringen.

Diejenigen, welche die vorgeschriebene Anmeldung zur Stammrolle unterlassen,
werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden.
Eibenstock, am 3. Januar 1880.

Der Stadtrath.

No. 6.

Bekanntmachung,

die Bezahlung der diesjährigen Hundesteuer betr.

Die regulativmäßige, im Januar jeden Jahres zu bezahlende Hundesteuer von
6 Mark für jeden Hund ist für das laufende Jahr spätestens bis **Ende dieses
Monats** an unsere Stadtkasse gegen Aushändigung der Marken abzuführen.

Es wird hierbei darauf hingewiesen, daß junge Hunde nur so lange, als sie
gesaugt werden, steuerfrei sind, für im Laufe des Jahres angeschaffte unverseuerte
Hunde aber binnen **14 Tagen**, von erfolgter Anschaffung an gerechnet, die volle
Jahressteuer zu entrichten, und für an anderen Orten mit geringerer Summe ver-
steuerte Hunde das zur Erfüllung der hiesigen Steuer Fehlende unverzüglich nach-
zuzahlen ist.

Die Hinterziehung der Hundesteuer wird mit dem dreifachen Betrage der hin-
terzogenen Steuer bestraft.

Eibenstock, am 3. Januar 1880.

Der Stadtrath.

No. 6.

Tagesgeschichte.

— Aus Berlin verlautet, daß die Verfassungsbe-
stimmung schon formuliert sei, welche von liberaler Seite
im Reichstag eingebracht werde, um die Thronbe-
steigung fremder Fürsten in deutschen Bun-
desstaaten für jetzt und in Zukunft zu verhindern.
Der Antrag hat in parlamentarischen liberalen und con-
servativen Kreisen gute Aufnahme gefunden, weil es sich
nicht nur etwa um die Aufhebung der Hausgesetze in
den Kleinstaaten, sondern um die Einführung einer Ver-
fassungsbestimmung handelt, welche auch in den größeren
Bundesstaaten die Besitzergreifung des Thrones durch
einen ausländischen Potentaten oder dessen Erben un-
möglich machen soll.

— In neuester Zeit sind innerhalb der social-
demokratischen Partei, insbesondere im König-
reich Sachsen, ziemlich heftige Streitigkeiten ent-
standen, und zwar aus dem Grunde, weil man sich
nicht länger die diktatorische Leitung des Leipziger Gene-
ralstabes gefallen lassen will; es ist aus diesem An-
laß zu einer heftigen Polemik zwischen der Scimmichau-
Meeraner „Tagespost“ und dem in Leipzig erscheinenden
„Reichsbürger“ gekommen. Jetzt wird nun ein
in der Leipziger Genossenschafts-Druckerei gedrucktes
Flugblatt verbreitet, in welchem die Abgeordneten Bebel,
Freytag, Frißche, Hasenclever, Liebknecht und Puttrich,
als die in Leipzig wohnhaften gewählten Vertreter der
socialdemokratischen Partei, die Behauptung, daß die
von ihnen vertretene Partei in einer Befreiung begriffen
sei, mit den üblichen socialdemokratischen Kraftausdrücken
als eine Erdichtung bezeichnen. Man wird es vor-
läufig wohl den Gegnern, welche die Herren innerhalb
ihrer eigenen Partei haben, überlassen dürfen, ihnen das
Erforderliche zu erwidern.

— Im nächsten Monat findet das 25-jährige Re-
gierungs-Jubiläum des Kaisers von Rußland statt.
Anlässlich desselben erwartet man bedeutsame Entschlie-
sungen des Czaren, sei es der Erlass einer Verfassung,
sei es seine Abdankung oder sonst irgend etwas. Man
hat in letzter Zeit geglaubt, gerade die Abdankungs-
Gerüchte kurzer Hand abthun zu können. Durch mehrere

Anreden, die Kaiser Alexander am Sylvesterabend hielt,
empfängt das Gerücht neue Nahrung. Er besichtigte
das Palow'sche Garde-Regiment und forderte dabei
die Truppen auf, ihrem zweiten Chef, dem Großfürsten-
Thronfolger, ebenso treu zu dienen, wie ihm. Bei ei-
nem spätern Anlaß hat der Czar diese Worte wieder-
holt. Der offiziöse Telegraph hat diese Thatfache in
demonstrativer Weise in die Welt hinausposaunt.

— Seitens der deutschfeindlichen russischen Presse
sind neuerdings „Enthüllungen“ gemacht worden, Preu-
ßen hätte den letzten polnischen Aufstand unterstützt,
um das ganze Gebiet links der Weichsel an sich zu
bringen. Dem gegenüber wird in der „Nordd. Allg. Ztg.“
aufsehenerregend von autoritativer Seite erklärt, daß seit dem
Tode Kaiser Alexanders I. die Möglichkeit einer Ab-
tretung des linken Weichselgebiets angeregt worden sei,
aber von russischer Seite. Rußland glaubte nämlich
dadurch Polen besser beherrschen zu können; Preußen
hat dieses Angebot aber stets von der Hand gewiesen,
weil es das polnische Element seiner Bevölkerung nicht
verstärken wollte.

— Aus London berichtet man unterm 1. Januar:
Angeichts der häufigen Attentate auf kaiserliche Perso-
nen ist zum Schutze der Königin ein besonderer Poli-
zeiinspector ernannt, der in ihren Schlössern Wohnung
nehmen und sie auf allen Reisen begleiten wird.

— Der Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen den
Albanesen und Montenegroern steht unmittel-
bar bevor. Berichte aus Scutari melden, daß am Weih-
nachtsstage Jussuf Bey, das Haupt der albanesischen
Liga, begleitet von Achmed Skopljak, eine Audienz bei
dem Bali Raziq Pascha nachsuchte und erlangte, und
ihm eröffnete: Die Liga würde unter keinen Umständen
die Uebergabe von Gussinje und Plava an Montenegro
zugeben. Er fügte hinzu: Wenn Moukhtar Pascha auf
Gussinje oder selbst Rosalia vorrückte, würden die Al-
banesen ihr Territorium gegen ottomanische Truppen ver-
theidigen. Die fremden Consuln in Scutari haben eine
Note empfangen, die ähnliche Erklärungen abgibt. So
ist denn alle Hoffnung auf eine friedliche Lösung der
Angelegenheit verschwunden. Im neuen Jahre wird
das kaum beendete Blutvergießen auf der Balkanhal-
binsel wieder beginnen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 5. Jan. Ein Freund der Armen
und ein Wohlthäter, wie es deren nur wenige giebt,
wurde am Sonnabend hier selbst in einem langen Leiden-
zuge zur letzten Ruhestätte begleitet. Herr Kaufmann
Theodor Schulz, seit letzter Zeit an einem ernsthaften
Brustleiden erkrankt, wurde noch am vorletzten Tage
des alten Jahres durch einen sanften Tod in das
himmlische Jenseits abgerufen. Seiner Herzensfreude,
Arme beschenken zu können, hatte er noch am letzten
Weihnachtsfeste in rührender Weise Genüge gethan, wohl
ahnend, daß er ein anderes Weihnachtsfest nicht mehr
erleben würde. Aber nicht allein der rühmensewerthe
Charakterzug großer Mildthätigkeit veranlaßt uns, diese
Zeilen der Erinnerung zu weihen, sondern der Ver-
storbene hat sich in den Jahren der Rüstigkeit um un-
sere Stadt auch manches andere Verdienst erworben.
Er ist der Begründer der hiesigen freiwilligen
Turner-Feuerwehr gewesen und daher brachte ihm
dieses Institut in corpore mit entfalteter Fahne auch
das letzte Ehrengelicht. Zudem wir noch erwähnen, daß
der Entschlafene auch als Stadtverordneter-Vorsteher
und Mitglied des Kirchenvorstandes jahrelang thätig
war, so geehrt es sich wohl, demselben auch an dieser
Stelle Dank und Lobewohl in die Ewigkeit nachzurufen.
Er ruhe sanft!

— Eibenstock. In unserm Nachbarorte Sofa
fand am vergangenen Sonntag Abend 6 Uhr im Pfarr-
hause Seiten des dortigen Frauenvereins eine Christ-
bescheerung statt, bei welcher ca. 40 Kinder und Er-
wachsene mit geeigneten Kleidungsstücken und Brod be-
schenkt wurden. An einzelne kränkliche Personen wurde
auch Fleisch und Gemüse ausgetheilt. — Wie wir er-
fahren, wird die Christbescheerung in unserer Stadt am
nächsten Sonntag stattfinden.

— Zwickau. In der Nacht zum 2. Januar bald
nach 1 Uhr gerieth ein Theil des oberhalb der Stadt
Zwickau gelegenen Dorfes Schedewitz in Wasserge-
fahr, indem das in der Stadtsur noch nicht geborstene
Eis einen Schup gebildet hatte und das Wasser der
Mulde einen Theil von Schedewitz überschwemmte.
Auf die erfolgte Meldung wurden die nöthigen Vor-